GÄUBOTE
DIE HERRENBERGER ZEITUNG

LOKALE KULTUR

Dienstag, 15. November 2005

Handharmonika-Club Nufringen bietet ein sehr abwechslungsreiches Konzert: Vier Orchester verwöhnen die Zuhörer

Die Finger fliegen ganz schnell über die Tastatur

Ein abwechslungsreiches Konzert auf hohem Spielniveau bekam das Publikum des Handharmonika-Clubs Nufringen am Sonntagabend in der Wiesengrundhalle geboten. Gleich vier Orchester und Spielgruppen verwöhnten die Ohren der zahlreich erschienenen Zuhörer.

VON STEFANIE BAUMANN

Auch die Nufringer Jugendmusiker zeigten am Sonntag ihr Können

GB-Foto: Bäuerle

Der langjährige Leiter aller Formationen, Günther Stoll, verkündete, dass selbst ein Jubiläumskonzert nicht länger dauern solle als ein guter Kinofilm. Gute zwei Stunden ohne Pause bekam das Auditorium Akkordeonmusik vom Feinsten serviert. Weil das erste Konzert des 1952 gegründeten Vereins 1955 stattfand, wurde heuer das 50-jährige Konzertjubiläum begangen. Immer wieder waren deshalb Werke aus den Fünfzigern im Programm.

Das erste Orchester rahmte mit vier Stücken die Auftritte der Jugendmusiker ein, die in drei Ensembles ansprechende Stücke zum Besten gaben. Die Jugendlichen begannen mit einem Präludium von Ernst Kohler. In Rolf Ehmes „Trilogie Nr. 1" wähnte man sich im Karussell unterhalb von Sacre-Coeur in Paris, schwelgte in schottischen Dudelsacktönen und tanzte eine Flohpolka mit. Das Jugendorchester nahm die Herausforderung der „Bärengeschichten" des jungen Komponisten Stefan Hippe an. Man hörte die jungen Bären förmlich über die Bühne tapsen. Eine gelungene Generalprobe für das Bezirkstreffen am kommenden Sonntag stellte die Interpretation der „Kontraste" von Hermann Illenberger dar. Die Junioren führten mit Spielwitz die Micro Suite Nr. 3 von Wolfgang Russ auf. Auch Percussions-Geräusche auf ihren Instrumenten und Cluster waren kein Problem für sie. Inspiriert erklang das Rondo nach einer badischen Volksweise von Hans Rein. Mit dem Klassiker „An der schönen blauen Donau" von Johann Strauß Junior verabschiedeten sich die jungen Erwachsenen vom Publikum. Lang anhaltender Beifall belohnte ihre Leistungen.

Die Spieler des ersten Orchesters zeigten beachtliche Virtuosität in den Eingangsstücken. Bei der Ouvertüre zur Komischen Oper „Die verkaufte Braut" von Bedrich Smetana flogen die Finger nur so über die Akkordeontastatur. Noch getoppt wurde diese Leistung in der folgenden Suite von Rudolf Bruci, der Melodien aus seiner Heimat, dem Balkan, verarbeitete. Rhythmisch gemeißelte Abschnitte wechselten mit ausdrucksvollen Kantilenen. Die zwei exzellenten Schlagwerkerinnen hatten hier alle Hände voll zu tun. Hans-Günther Kölz launige „Fünf Sprichwörter" erklangen erstmals im Bezirk. Die fünfsätzige Suite bildete Redensarten wie „In der Kürze liegt die Würze" sprechend ab. Schwäbisch klang der offizielle Teil des Konzertprogramms mit den Variationen über das Volkslied „Jetzt gang i ans Brünnele" aus. Die so genannten „Schwabenstreiche" waren tatsächlich so inspiriert wie der Untertitel suggerierte. Die große dynamische Bandbreite, die Flexibilität bei Tempowechseln und die guten Solisten des etwa 35 Musiker umfassenden ersten Orchesters waren hier einmal mehr zu bewundern. Das hohe Niveau und die großen Ensembles sind dem außerordentlichen Engagement der Vereinsmitglieder und des Dirigenten Günther Stoll zu verdanken. Bereits seit 1968 leitet er das Jugendorchester, seit 1972 das erste Orchester. Mit seiner Begeisterung, die er bei jeder Programmansage einfließen lässt, seinen treffenden Analysen und seinem energischen Dirigat, das er mit seinem gesamten Körper unterstützt, motiviert er zu beträchtlichen Leistungen. Diese Gesamtleistung der Klangkörper honorierte das Publikum mit begeistertem Applaus, der die Musizierenden zu einer Zugabe ermunterte: „Misteriosa Venezia" von Rondo Veneziano.